



Fast 50 Jahre OWK-Vorsitz: Die Bilder zeigen den langjährigen Vorsitzenden Elmar Zegewitz (jeweils links) in Aktion. Auf dem linken Bild zusammen mit Robert Käfflein und dem früheren Vorsitzenden des Gesamt-Odenwaldklubs Josef Braun bei einem Besuch in Hardheim zur Vorbereitung eines Wandertages in der Erftalgemeinde. Rechts sind neben Elmar Zegewitz der erste Hardheimer OWK-Vorsitzende Dr. Otto Groulich, Otto Adelmann und Ingrid Einich-Schaab zu sehen.



FN-Interview mit Elmar Zegewitz: Er war fast 50 Jahre lang Vorsitzender des Odenwaldklubs in Hardheim / Gesundheit und Kultur heute wichtige Aspekte der Vereinsarbeit

OWK mehr als nur ein „Wanderverein“

42 Jahre lang war Elmar Zegewitz Vorsitzender der OWK-Ortsgruppe Hardheim, die er im Übrigen auch mitbegründet hat. Die FN sprachen mit ihm über den Wandel in dieser langen Zeit.

Von unserem Redaktionsmitglied Ingrid Einich-Schaab

HARDHEIM. Wer in Hardheim kulturell, an Reisen oder am Wandern interessiert ist, stößt unweigerlich auf den Namen von Elmar Zegewitz. Er ist trotz seiner 78 Jahren ein temperamentvolles, hoch motiviertes und engagiertes Tausendsassa, dem keine Arbeit zu viel ist. Er organisiert gerne, hält sich selbst durch das Wandern fit und es ist ihm eine Freude, den Menschen kulturelle Erlebnisse zu vermitteln. Nicht von ungefähr leitet er seit 1964 die Außenstelle der Volkshochschule in Hardheim.

42 Jahre lang stand der pensionierte Pädagoge an der Spitze des örtlichen Odenwaldklubs. Darüber hinaus ist er Kulturreferent des OWK und auf Verbandsebene aktiv. Aber er will nun kürzer treten. Und deshalb stellte er sich bei der

Jahreshauptversammlung im Dezember nicht mehr zur Wahl. Fast ein halbes Jahrhundert lang einen Verein zu führen und immer wieder fit zu machen für die Zukunft, ist etwas Seltenes und Außergewöhnliches. Im Gespräch mit den FN blickte Elmar Zegewitz auf diese Zeit zurück.

Herr Zegewitz, wie kamen sie zu diesem Ehrenamt?

Elmar Zegewitz: Eigentlich war ich bei der Gründungsversammlung des Odenwaldklubs in Hardheim nur wegen des Auftrags zur Pressebeiratsratsung dabei. Am Wandern war ich damals noch nicht unbedingt interessiert gewesen. Aber bei den Wahlen zum Vorstand des wieder belebten Odenwaldklubs Hardheim glaubte Zahnarzt Dr. Otto Groulich als neuer stellvertretender Vorsitzender von mir die Übernahme des Amtes des Schriftführers erwarten zu können, hatte er mich doch im Alter von fünf Jahren aus der Erft gezogen und so wohl vor dem Ertrinken bewahrt.

War Wandern schon immer Ihre Sache? Auf was haben Sie bei Ihrer OWK-Arbeit in der Ortsgruppe besonderen Wert gelegt?

Zegewitz: Zunächst muss ich hier allerdings sagen, dass meine Frau Inge

aus mir erst einmal einen richtigen Wanderer mit der richtigen Wanderbekleidung machen musste. Erst mit der Zeit wurde ich zum passionierten Wanderer und war dann um regelmäßige Beteiligung an Wanderungen bemüht. Als Vorsitzender waren die Wanderführer und der jeweilige Wandervort (als solcher machte sich in den Anfangsjahren vor allem der in Hardheim gut bekannte Robert Käfflein um den Verein verdient) mit mir um ein vielfältiges und möglichst abwechslungsreiches und vielfältiges Wanderangebot bemüht.

Und was ist Ihnen bei ihrer überörtlichen Tätigkeit im Verband wichtig?

Zegewitz: Es ging mir darum, die Arbeit der Ortsgruppe über Hardheim hinaus im Gesamtodenwaldklub bewusst zu machen und dieser und der Erftalgemeinde zu Ansehen und gutem Ruf zu verhelfen. Und in Verbindung mit meinem kulturellen Interesse Veranstaltungen besonderer Art zu organisieren, worum ich mich übrigens auch als sogenannter Kulturreferent des Gesamt-OWK bemüht habe.

Hat sich die Wanderbewegung von 1975 und heute gewandelt?

Zegewitz: Die Wanderbewegung als solche sicherlich nicht. Sie bemüht

sich aber durch ihre Naturschutzarbeit, durch Angebote im Gesundheits- und Kulturbereich und mit ihrer Familienarbeit einen möglichst breiten Kreis von Interessenten anzusprechen. Dies ist zur Gewinnung von Mitgliedern auch dringend erforderlich. Denn so gern in Deutschland auch gewandert wird, Mitglieder speziell für den Wanderverein zu gewinnen, ist nicht ganz leicht. Sie wissen ja auch, dass von Kleingruppen, Vereinen verschiedenster Art und von Jahrgangsangehörigen regelmäßig Wanderungen in großer Zahl angeboten werden.

Ist es im heutigen Computerzeitalter schwieriger, Mitglieder zu gewinnen und Menschen zu überzeugen, etwas für ihre Gesundheit zu tun? Man sieht es am Beispiel Büchen, das das Interesse in der Bevölkerung schwindet.

Zegewitz: Wie gesagt, die Wandervereine müssen sich zur Mitgliedergewinnung immer wieder Neues einfallen lassen und warten insbesondere auch mit Angeboten im Gesundheitsbereich und mit Gesundheitswanderungen auf. Warum beim allgemein zu beobachtenden Bemühen um Gesundheit diese aber gerade beim Odenwaldklub genutzt werden sollen, muss man mit entsprechenden und auch weitergehenden Argumenten begründen. Hier gilt es, Überzeugungsarbeit zu leisten.

Was sind Ihrer Ansicht nach die Höhepunkte Ihrer langen Amtszeit als OWK-Vorsitzender?

Zegewitz: Ohne angeben zu wollen, darf ich sagen, dass ich zusammen mit dem jeweiligen Vorstand und allen Verantwortlichen der Ortsgruppe um ein möglichst abwechslungsreiches Vereinsangebot mit Wandern im Mittelpunkt bemüht war. Wert gelegt habe ich zur Bereicherung des Vereinslebens in Anbetracht meiner vhs-Tätigkeit auch auf die Berücksichtigung besonderer kultureller und auch politischer Veranstaltungen. Verbinden damit ließen sich zudem mit Blick auf die Arbeit des Deutschen Wanderverbandes und der Europäischen Wandervereinigung auch Offerten unter dem Thema „Europa und die EU“. Daraus resultierten auch die Feiern zum 40- und 50-jährigen Bestehen des OWK Hardheim seit seiner Wiedergründung unter dem Motto „Heimatin“ Europa“ mit Repräsentanten aus verschiedenen EU-Mitgliedsländern und zum Beispiel dem

damaligen baden-württembergischen Europaminister Peter Friedrich. Auf diese Ereignisse in Hardheim bin ich heute noch stolz.

Bedauern Sie, dass die Trachtengruppe, in der Ihre verstorbene Frau Inge mitgetanzt hat, heute nicht mehr existiert?

Zegewitz: Das auf jeden Fall, aber wir alle im Verein und vor allem der neue Vorsitzende Köhler und Frau Heide Petersen als langjährige Ortsgruppenwisse-nerin und Schwie-ge-Enkelin



rigkeit der Werbung neuer Aktiver. Doch Trachtenträger des OWK soll es auch künftig bei Veranstaltungen geben, bei denen der Wert der Pflege von heimischem Kulturgut verdeutlicht werden soll.

Auch das Volkslieder-singen verliert an Bedeutung.

Zegewitz: Nun, ganz verlernt haben wir das Singen von Volksliedern sicher nicht. Denn bei unseren Klubtreffs gibt es Abende, bei denen wir unterstützt durch Yvonne Wolfmüller mit dem Akkordeon – das Volkslied gern pflegen.

Werden Sie weiterhin im Odenwaldklub aktiv sein?

Zegewitz: Soweit es meine Gesundheit und meine Termine zulassen, werde ich auch künftig gern bei den Wanderungen dabei sein. Und vor allem habe ich bei meinem Abschied verdeutlicht, dass ich die Entwicklung der OWK-Ortsgruppe weiterhin mit Aufmerksamkeit verfolgen und zudem der Ortsgruppe auch in Verbindung mit meinen vhs-Offerten künftig kulturelle Zugaben „zumuten“ werde.



Die OWK-Ortsgruppe Hardheim war mehrmals Ausrichter des Odenwälder Wandertages. Das Bild zeigt die Wandergruppe (hinten rechts Elmar Zegewitz), die den OWK-Wanderwimpel zum nächsten Austragungsort brachte. Das Bild entstand vor ihrem Abmarsch in Hardheim.

BLD OWK/ASCHW